



GRANULATION Anke Röhrscheid

Eröffnung am 25. April 2018, 19 – 21 Uhr

Ausstellungsdauer:
26. April 2018 – 9. Juni 2018

Am 25. April 2018 eröffnet die Galerie Anita Beckers die erste Einzelausstellung der Künstlerin Anke Röhrscheid. Zur Einführung spricht Dr. Ingrid Pfeiffer, SCHIRN Kunsthalle, Frankfurt.

Tiefer Raum, matte, samtige Oberflächen, leuchtendes Rot, geheimnisvolles Schwarz, Wesen wie aus einer anderen Welt sind das Kennzeichen der Aquarelle von Anke Röhrscheid. Im Gegensatz zur traditionellen Malerei, in der Künstler Schicht für Schicht die Farbe auf die Leinwand oder auf dem Papier ‚hinzufügen‘, um eine Figur zu kreieren, entstehen diese Arbeiten stattdessen durch das Wegnehmen der Farbe. Röhrscheids besondere Aquarelltechnik findet keine Parallele in der Gegenwartskunst.

Um die sichtbaren Gebilde in ihrem schier unendlichen Kosmos zu entwickeln, löst sie die bereits vorhandenen Farbschichten in bestimmten Bereichen wieder auf, dadurch werden die unteren Farbschichten oder auch das weiße Papier wieder sichtbar und erhalten durch eben diesen künstlerischen Prozess eine geheimnisvolle Tiefe. Das ganze Spektrum der Natur, ihre Schönheit, aber auch ihr Schrecken und die Gefährdung des Lebens überhaupt, ist in den Werken von Anke Röhrscheid zu finden. Manches scheint wie mit dem Mikroskop betrachtet, Moleküle oder DNA-Ketten winden sich über die Bildfläche, doch was es genau ist, bleibt eben unfassbar und damit faszinierend offen.

Die Ausstellung zeigt eine Vielzahl an klein- und großformatigen Arbeiten, entstanden in einem Zyklus mehrerer Jahre, daraus entwickelte sich eine Art Labor oder ein Experimentierfeld mit vielfältigsten Formen und Gebilden, teilweise der Natur entlehnt, verfremdet und neu kombiniert.

Anke Röhrscheid malt „sehr genau, was es nicht gibt“, was in der Realität nicht existiert und manchmal doch sehr an Pflanzenstudien aus der Botanik erinnert. Auch Assoziationen zur Tradition der Romantik oder des Surrealismus werden in diesen Aquarellen lebendig.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung ist eine Soundinstallation mit dem Titel „Circle“, die zusammen mit dem Musik-Produzenten Ludwig Röhrscheid in diesem Jahr entstanden ist. Er hat ein kleines, minimalistisches Aquarell ausgewählt und eine Soundcollage zu dieser Arbeit entwickelt. Ähnlich wie die Künstlerin arbeitet auch er mit Flächen und Synthesen, Kombinationen, nutzt Fehler als Inspirationsquelle und setzt Klänge neu zusammen. Es entstehen neue organische, manchmal auch synthetische Welten in der Musik, die Klänge werden in granulare Grundbausteine zersetzt (Granularsynthese). Auch Anke Röhrscheid wählt ebenfalls unübliche Ausschnitte in ihren Arbeiten auf Papier oder im Video. Mehrdeutigkeit und Metamorphose treffen hier in Musik und Kunst aufeinander. In der Elektronik spricht man von „Glitch-Effekten“, die ein malerisches und unerwartetes Ergebnis erzeugen.

Anke Röhrscheid graduierte 1998 an der Städel Hochschule für bildende Künste unter Hermann Nitsch. Zur Zeit lebt und arbeitet sie in Frankfurt. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Goethe-Institut, Paris; Videonale im Goethe-Institut Porto Alegre, Brasilien; dem Städelmuseum, Frankfurt; dem Sprengel Museum, Hannover; der Staatsgalerie Stuttgart; dem Museum Weserburg, Bremen; dem Hessischen Landesmuseum, Darmstadt; dem Mönchehaus Museum Goslar und im Kai 10 Athena Foundation, Düsseldorf (Auswahl) ausgestellt. Anke Röhrscheid erhielt seit 2005 mehrfach Preise, darunter den Zonta Preis der zeitgenössischen Kunst sowie den Dr. Rolf-Seisser Preis. In folgenden Sammlungen sind Anke Röhrscheids Arbeiten zu finden: Kupferstichkabinett Berlin, Athena Foundation, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Staatsgalerie Stuttgart, Sprengel Museum, Städel Museum, Deutsche Bank Sammlung, Paribas Bank Sammlung, Kelterborn Collection, Frankfurt und Hypobank Sammlung (Auswahl).